

1. Der Name unter dem Du schreibst/bekannt bist. (Hat er - wenn er ein Pseudonym ist - eine besondere Bedeutung?)

Meistens ist der Name Liriel Peredhil mein Pseudonym (bei dir bin ich, glaub ich, „bürgerlich“ vertreten) und ursprünglich hatte er keine Bedeutung – außer dem Hinweis auf das „Halbelbendasein“. Ich hatte mich nie so sehr mit Elben identifiziert, dass ich mich selbst als eine sehen wollte oder konnte. Aber jeder Name hat so seine Eigenheiten und warum nicht ein längst vergessenes Erbe darin sehen und herausfinden, was es bedeutet? Wie genau es jetzt dazu kam und ob Name oder Geschichte zuerst existierte, weiß ich tatsächlich nicht mehr – aber die Bezeichnung „Peredhil“ schien mir im Hinblick auf Elrond (siehe weiter unten) als zu bedeutend, um sie einfach so zu gebrauchen. Also dachte ich, braucht das eine Geschichte und so entstand irgendwann „Emairth“, auch wenn ich diese Geschichte nicht auf mich persönlich gemünzt habe, sondern sie, die Geschichte, und ich eigentlich nur durch den Namen verbunden sind.

2. Wann ist Dein Interesse am Schreiben von Fanfiction geweckt worden?
Tatsächlich durch die Filme.

3. Welchen besonderen Auslöser gab es?

Mir gefiel die Darstellung, nein, eher die Interpretation des Elrond immer weniger, je länger ich darüber nachgedacht habe und je intensiver ich mich mit Film und Buch auseinandergesetzt habe. Ein Jammerlappen wegen seiner Tochter? Nein, der Mann hat zuviel erlebt und weiß zuviel, um auf so etwas reduziert zu werden. Also wollte ich mal sehen, was ich herausfinde und was er mir zu erzählen hat.

4. Hast Du thematische Vorlieben? Wenn ja, warum?

Ja, da ist natürlich Elrond in jeder Hinsicht. Und dazu die Überlegung – ausgehend von verschiedenen Diskussionen und Tolkiens Erzählungen über die „Hütte des vergessenen Spiels“ – dass diese sogenannten fremden, fiktiven Welten auf jeden Fall einen wahren, real-existierenden Teil haben: die Hirnforschung befindet sich noch immer am Anfang und wer kann wirklich sagen, ob das, was wir träumen oder uns zurechtphantasieren nicht doch sehr wohl eine wahre Basis hat und auf einer anderen Bewusstseinssebene existiert?

5. Hast Du Lieblingscharaktere, über die Du besonders häufig schreibst?

Wie gesagt: Elrond. Und mittlerweile auch häufiger Elwing und Earendil. Ich arbeite mich durch die Familie. ;-)

6. Von welchen Aspekten des Tolkien'schen Universums (oder des richtigen Lebens) lässt Du Dich inspirieren?

Hm. Im Tolkien'schen Universum war ich bisher am nachhaltigsten beeindruckt von der Ainulindale und darüber hinaus mit der Überlegung, welcher Gehalt an Wahrheit/Realität sich dort herausziehen und mit der eigenen Wirklichkeit in Verbindung bringen lässt. Ich bin strikt gegen unreflektierten Glauben, nur weil eine übergeordnete Instanz das so verordnet, sondern jeder Glaube, jede Weltanschauung und damit auch jedes Phantasiegebilde (wie eben auch Bücher) zeigen eine subjektive Möglichkeit, sich die Welt zu erklären. Ups, klingt kompliziert, ist es aber nicht. Mich inspiriert ein solches Modell wie Tolkiens unter anderem deshalb, weil es beileibe nicht so streng abgeschlossen geschrieben, nicht so katholisch ist, wie es gern dargestellt wird – es ist im Gegenteil äußerst offen gestaltet, es lässt zahlreiche Lücken und Unerklärtes oder nur grob umrissen Angedeutetes, so dass sich jeder mit verschiedenen Überzeugungen, Überlegungen oder Schlussfolgerungen dort zurechtfinden und dieses Modell von Tolkiens Welt in eigener Interpretation fortführen kann. Hol ich zu weit aus? Und im richtigen Leben: mich fasziniert immer wieder die Gedankenfreiheit; in meiner unmittelbaren Umgebung weiß kaum jemand, womit ich meine Festplatte so fülle, nicht weil ich es nicht verraten will, sondern weil es dafür kein Interesse gibt. Aber viele Leute, viele Erlebnisse und nicht zuletzt der Alltag haben mir immer wieder spontan Ideen eingegeben, meine Charaktere mit entsprechenden Situationen zu konfrontieren und durchzuspielen, wie es von der elbischen (oder halbelbischen) Seite aus betrachtet werden könnte. Und da passiert es dann doch ab und zu, dass ich bei einem gemeinsamen Abend oder was auch immer für einer Veranstaltung plötzlich Löcher in die Luft starre und neue Szenen sich vor meinen Augen entfalten.

7. Schreibst Du Deine Fanfiction nur zum Herrn der Ringe oder auch zum Silmarillion oder gar anderen Werken Tolkiens? Sind Deine Geschichten buch- oder filmbezogen?

Eigentlich liegt mein Schwerpunkt – und mein Interesse – mehr beim Silmarillion (was die Kurzgeschichten betrifft). Lediglich der Ausgangspunkt findet sich mal beim Herrn der Ringe. Grundlegend sind für mich die Bücher, auch wenn die Filme wunderbar als Inspirationsquelle herhalten können.

8. Würdest Du die Inhalte Deiner Geschichten eher tolkienkonform oder als frei von kanonischen Gesichtspunkten bezeichnen? Wenn Du einen Schwerpunkt hast, warum?

Es ist mir grundsätzlich wichtig, tolkienkonform zu bleiben, was aber nicht bedeutet, dass ich die Lücken Tolkiens nicht entsprechend nutze und u.U. anders deute als der Mainstream vorgibt. Ich denke, das Schreiben von Fanfiction stellt ganz andere Anforderungen an einen Autor, als das freie Schreiben über ein völlig eigenes Thema. Ich habe Vorgaben zu beachten und einzuarbeiten, die mir zwar doch eine gewisse Freiheit lassen,

andererseits aber verlangen, das Original nicht zu verfälschen oder so umzuinterpretieren, dass es nichts mehr mit Tolkien zu tun hat. Kompliziert wird es nur dann, wenn ich mich aus dem zeitlichen Rahmen bewege, wie ich es bei „Eraith“ getan habe: die Geschichte beginnt mehr oder weniger nach dem Ring-Krieg und da bleibt dann natürlich einerseits viel riskanter Spielraum für eigene Vorstellungen, andererseits aber fließen ja alle zurückliegenden Texte Tolkiens dort mithinein, um die Zusammenhänge plausibel zu machen.

Schwerpunkt, hm, das ist schwierig, aber grundsätzlich fasziniert mich die Idee der Zeitreise bzw. geistiger und/oder zeitlicher Parallelen wie Valinor und die Frage „gibt’s das wirklich und wenn ja wie, wo und wann?“ (interessant dazu ist auch Diana Gabaldons Highlandsaga) und die Frage nach der tatsächlichen Wahrnehmung der Menschen (das hat auch JK Rowling herrlich beschrieben mit ihrer Muggelwelt versus Zaubererwelt). Ein Thema, das auch Tolkien fasziniert hat und das sich in den Geschichten „Lost Road“ und „Notion Club Papers“ wieder findet.

9. Worauf legst Du bei Deinen Geschichten, abgesehen vom Inhalt, wert? (Stil, Wortwahl, Ansprüche an die Leser ...)

Eine sauber reflektierte Wortwahl ist mir durchaus wichtig, das heißt, kein salopper Umgangston, der nicht zu der Historie der Elben in diesem Fall passen würde. Der Ausdruck sollte schon dem Original Rechnung tragen, also nicht mit „ey, Alter“ kommen. Ich behaupte andererseits immer noch, dass Tolkiens Stil sich nicht kopieren lässt, bzw. man ihn gar nicht unbedingt kopieren sollte. Wichtig ist viel eher das „Gefühl“ für die Welt, ein Verständnis für die Geschichte, den Werdegang und das Dasein ihrer Bewohner, die sich zum einen im Tolkien’schen Sinne sicher nicht unterhalten wie unsereins vielerorts und zum anderen dass Elben eine völlig andere Voraussetzung haben, auf das Leben zu schauen als wir.

Ansprüche an die Leser insofern, dass ich ihnen nicht alles servieren möchte, sie dürfen ruhig hin und wieder mal mitdenken müssen, das erhöht die Spannung – fordert andererseits aber natürlich auch entsprechende Tolkien-Kenntnisse.

10. Wie würdest Du Deine Stärken und Schwächen beim Schreiben einschätzen?

Ich glaube, ich bräuchte mehr „Plan“ beim Schreiben. Meist schreibe ich wild drauf los, weil die Ideen nur so aus mir herauspurzeln, und versuche erst im Nachhinein das Ganze sinnvoll zu gliedern, damit es auch mal so etwas wie einen Höhepunkt gibt.

11. Wie schreibst Du? (Hast Du bestimmte Techniken, eine feste Konzeption, aus dem Bauch heraus ...?)

Ist eigentlich mit 10 beantwortet. Meist fange ich handschriftlich an, das erhöht den Übersichtsfaktor. Manchmal stapeln sich Zettel neben meinem Rechner mit Ideen, Punkten, die ich noch hinterleuchten sollte, Bemerkungen, die mir plötzlich einfielen. Ist alles rot korrigiert, dann hacke ich es in den Rechner ein, um es dort noch mehrfach zu feilen...

12. Nutzt Du die Hilfe von Betalesern?

Eher nicht. Hin und wieder schicke ich Teile von Geschichten oder ganze Geschichten an Bekannte zum Drüberlesen, aber drolligerweise höre ich selten wirkliche Kritik (wieso eigentlich nicht?). Ich habe mal bewusst eine Betaleserin in Anspruch genommen, was aber darin gipfelte, dass sie ihre Vorstellungen einer Geschichte durchzusetzen versuchte, die weder in mein Konzept passte noch meinen Ansprüchen genügte. Das Ergebnis hätte nichts mehr mit **meiner** Idee zu tun gehabt.

Da ich mich sehr sicher bei der Ausarbeitung meiner Ideen fühle, nehme ich Betas so gut wie nie in Anspruch, außer bei Übersetzungen.

13. Unter welchen Voraussetzungen schreibst Du? Wie sieht es in Deiner Umgebung dabei aus? Hörst Du Musik? Wenn ja, welche? Hast Du feste Zeiten?

Eine Zeitlang habe ich die ruhigen Vormittagsstunden genutzt und seitenweise schreiben können. Im Moment fehlt mir ständig die nötige Ruhe, aber es gibt immer wieder Stunden (Viertelstunden eher) zwischendurch, wo ich etwas zustande bringe. Oder sogar, wenn ich beruflich (Journalistisch) unterwegs in irgendeiner langatmigen Veranstaltung sitze und meine Hände beschäftigen muss.

Musik höre ich je nach Stimmung bzw. was für eine Szene gerade ansteht: meist klassisch, aber dann unterschiedlich von romantisch bis durchaus aggressiv, gern aber auch modern.

14. Entwickelst Du eigene Charaktere für Deine Geschichten? Was gibt den Anstoß?

Ja, ich habe mehrere eigene Charaktere entwickelt. Der Anstoß für Liriel zum Beispiel war einfach, dass ich eine Möglichkeit zur Verbindung der einen und der anderen Welt brauchte, ein Charakter der beides in sich vereint. Weitere Charaktere haben sich manchmal ergeben, weil sie bei Tolkien schlicht nicht vorkamen (wie mein begnadeter Koch Madros...)

15. Was würdest Du unter keinen Umständen schreiben? Das heißt: gibt es für Dich Grenzen?

Ein absolutes Nono ist für mich sexuelle Gewalt. Dieses Delikt ist schlimm genug, ich muss es weder lesen noch selbst aufschreiben.

Sexualität generell nur in Maßen – das hat mit Verklemmtheit sein nichts zu tun, sondern ich bin der Ansicht, Andeutungen und zarte Hinweise sind häufig sehr viel wirksamer und verleiten nicht zum Spannern. Meine Charaktere, egal ob original oder kanonisch haben ein Privatleben, eine Würde und das Recht auf Respekt davor.

16. Wissen Deine Familie und Deine Freunde, dass Du Fanfiction schreibst? Wenn ja, wie reagiert Deine Umgebung auf dieses Hobby? Wenn nein, warum ist es nicht bekannt?

Ja, meine Familie weiß davon und auch einige Freunde. Meine Familie ist sogar soweit daran interessiert und lesen, soweit sie ohne irgendwelche Tolkien-Kenntnisse zurecht kommen. Bei meinen Freunden gibt es eigentlich keinen, der sich intensiver mit FF auseinandersetzt und meine Geschichten liest. Ich hänge das schreiben nicht an die große Glocke, aber ich mache auch kein Geheimnis draus.

17. Bist Du beim Schreiben von Fanfiction durch Ausbildung oder Beruf "vorbelastet"? (Hast Du Literaturwissenschaften studiert, arbeitest Du in einem Bereich, der sich mit Literatur oder schreibenden Tätigkeiten befasst?) Ist dieser Hintergrund Hilfe, wohlmöglich Belastung oder hat er kaum Einfluss auf das Fanfiction-Schreiben?

Doch ja, vorbelastet bin ich sicher durch mein literaturwissenschaftliches Studium in drei Sprachen. Generell ist mir die Arbeit mit Texten schon immer leicht gefallen, ich habe bereits in der Schule gern Aufsätze geschrieben, obwohl ich nie auf die Idee gekommen bin, eigene Geschichten niederzuschreiben, auch wenn ich sie permanent im Kopf hatte und Stunden und Tage mit ihrer rein geistigen Ausarbeitung zubringen konnte. Und da ich für eine Zeitung arbeite, habe ich auch da mit dem Schreiben zu tun. Allerdings glaube ich, liegt hier der Einfluss fast eher umgekehrt: durch das viele Überlegen um den besten Ausdruck haben sich auch meine Artikel deutlich verbessert. ;-)

18. Hast Du Fanfiction-Autoren/innen, die Du als Vorbilder bezeichnen würdest?

Ja, allerdings aus dem englischen Bereich.

19. Welches sind Deine Lieblingsgeschichten?

Inhalt oder Form? Hm, das ist schwierig. Am liebsten lese ich auf Empfehlungen hin, vor allem, wenn ich weiß, woher die Empfehlungen kommen. Und die beeindruckendste Autorin, die ich bis dahin entdeckt hatte, war Marnie, von der ich auch einige Geschichten übersetzt habe. Bei ihr stimmen Inhalt und Form, ihre Geschichten packen den Leser und ziehen mit mitten hinein ins Geschehen. Ansonsten sind meine Vorlieben eher stimmungsabhängig, manchmal habe ich Glück und finde per Zufall eine gelungene Geschichte, dann wieder quäle ich mich durch ein paar lausige Kapitel und verliere fürs erste die Lust am Lesen.

20. Was wünschst Du Dir von Deinen Lesern?

Mehr Reaktionen! Ob auf meiner eigenen Seite per email oder Gästebuch oder bei dir per Thread – die Reaktionen der Leser sind meist dürftig, gemessen an den Besucherzahlen. Das erstaunt mich, denn ich bemühe mich, jemanden, dessen Geschichte ich gelesen und die mir gefallen hat, das auch wissen zu lassen, weil ich um das magere Brot der Autoren weiß. Und mit Reaktionen meine ich nicht nur Lobhudelei, sondern durchaus auch Kritik, Anmerkungen oder Nachfragen, warum ich so und nicht anders dies und das geschrieben habe. Eine Zeitlang habe ich sehr intensiven Austausch mit Lesern gehabt, als ich „Emairth“ unter anderem Titel in einem Diskussionsforum veröffentlicht hatte. Das waren erstaunlicherweise meistens Leser, die selbst mit Fanfiction überhaupt nichts zu tun hatten, aber umso aufmerksamer die Kapitel verfolgten und mir enorm mit Hinweisen weitergeholfen haben, Widersprüche zu klären und generell wacher gegenüber der eigenen Geschichte zu werden.

21. Was dürfen Deine Leser von Dir erwarten?

Ich antworte grundsätzlich auf alles, was ich gefragt werde und ich habe auch absolut nichts gegen Diskussionen über meine Geschichten. Gleichzeitig gebe ich das auch gern zurück, wenn das Interesse besteht.

22. Schreibst Du neben der Fanfiction eigene Werke? Wenn ja, welcher Art?

Nein.

23. Möchtest Du abschließend ein paar Worte über Dich privat schreiben? (Alter, Familienstand, Hobbys und ähnliches.)

Öhm, ich erreiche diese Jahr die magische 40-Jahr-Grenze, habe zwei Töchter, die jetzt endlich den Weg zum Herrn der Ringe gefunden haben, und bin ansonsten so ausgefüllt mit dem Alltag, dass für ein aufwändigeres Hobby als mein Hund und meine FF-Bemühungen wenig Zeit bleibt.